

↗Augsburger RTags verfaßte er als Bekenntnis der oberdeutschen Städte die ↗Confessio tetrapolitana, näherte sie aber der Augsburger Konfession so weit an, daß dadurch die Aufnahme der obdt. Prst. in den ↗Schmalkaldischen Bund ermöglicht wurde. An der Einführung der Reform. in Ulm, Memmingen und Biberach 1531, in Augsburg 1534—37 war er beteiligt. In der ↗Wittenberger Konkordie gelang ihm 1536 unter Zurückstellung des eigenen Standpunktes die Einigung in der Abendmahlslehre mit Luther. 1538 wurde er zur Bekämpfung der Täufer von LandGf. ↗Philipp nach Hes. geholt und durch die Ziegenhainer Ordnung der zweite Reformator Hessens. Seitdem blieb er Philipps Vertrauensmann in allen religionspol. Fragen. Auf den ↗RelGesprächen in Hagenau, Worms und Regensburg 1540—41 suchte er unter Preisgabe der Nebendinge ernsthaft, aber vergeblich den Ausgleich mit dem Kath. und wirkte 1542—43 bei Ebf. ↗Hermann von Wied in Bonn an der Durchführung der Reform. im Ebt. Köln. In Straßburg wurde er dagegen wegen seiner scharfen Durchführung der Kirchenzucht angefeindet und auf Drängen Karls V. wegen seiner Ablehnung des ↗Interims 1549 ausgewiesen. Er ging auf Einladung des Ebf. Cranmer nach Engld. und starb als Prof. in Cambridge. In der Theol. stand B., der stärkste pol. Kopf unter den prot. Theologen, zwischen Luther und Zwingli. Doch war ihm die Einigung des Gesamtprot. wichtiger als die Unterschiede in der Lehre. Die Einführung der Konfirmation 1533 geht auf ihn zurück. Durch seinen starken Einfluß auf Calvin, der die Straßburger Gottesdienstordnung in Genf einführt und von B. Kirchenzucht und Ältestenamts übernahm, auch in seiner Abendmahls- und Prädestinationslehre von B. abhängig war, ist B. einer der Väter des Calv. F.

G. Anrich (1914); Bibliogr. von F. Mentz (1891); Schottenloher 2230—92; H. Eello (Lo. 1931); R. Stupperich, Neues Schrifttum (ARG. 42, 1951).

Caesar, 100—44 v. Chr. (C. Julius Caesar), röm. Staatsmann und Feldherr. Als Prokonsul in Gallien 58—51, befreite er die Prov. von den eingedrungenen Germ. und verhinderte so, daß der gallisch-keltische Lebensraum dem germ. angeschlossen wurde. Sieg bei Mülhausen im ↗Elsaß über den germ. Heerk. ↗Ariovist i. J. 58. Damit wurde die Rheinlinie erstmalig als WGrenze des germ. HftGebietes betont. Zweimaliger Übergang über den Rhein 55 und 54. In seinem Rechenschaftsbericht »Commentarii de bello Gallico« bringt C. die ältesten zusammenhängenden Nachrichten über die Germ. H.

Th. Mommsen, Röm. G. 3; M. Gelzer, C., der Pol. er und Staatsmann (1921); H. Oppermann, C., der Schriftsteller und sein Werk (1933); Ausg. der Commentarii von A. Klotz (2 1927).

Caesarius von Heisterbach, vor 1177 (?) bis nach 1240, etwa 40 Jahre ↗Zisterzienser in dem bei Königswinter gelegenen Kl. H. C. wurde um 1228 dort Prior, erfüllt von der Größe seines Ø.s und des Mönchtums, aber frei und unbefangen, von der damals noch jugendfrischen zisterz. Frömmigkeit belebt. C. war Biograph des Ebf. ↗Engelbert von Köln (1204—25), vor allem aber Verfasser des 1223 geschriebenen »Dialogus miraculorum« und seiner teilweise erhaltenen Fortsetzung »Miraculorum libri octo«, beide verfaßt zur rel. und moralischen Belehrung der Kl-Novizen. Die anmutig erzählten geistl. Anekdoten haben über den angestrebten Urzweck hinaus für uns Wert als Fundgrube vieler kulturhist. Züge jener Zeit. C. war auch ein begeisterter Lobredner des dt.-röm. Kt. H. A. Kaufmann (2 1862); C. v. H., Wundergeschichten hg. v. A. Hilka 1 (1933), 3 (1937); DW 6370.

Cajetanus, Jacob (Mönchsname: Thomas), eigentlich de Vio, 1469—1534, * Gaeta (Cajeta), 1484 Dominikaner, Lehrer der Phil. und Theol. an it. Univ., 1500 in Rom, 1508 Dominikanergen., 1517 als Vorkämpfer der Unfehlbarkeit des Papsttums auf dem 5. Laterankonzil (1512ff.) Kardinal, 1519 Bf. von Gaëta, wurde 1518 als päpstl. Legat zum RTag nach Augsburg gesandt, um den Kreuzzug zu betreiben. Er verhandelte aber auch mit ↗Luther. Weiterhin vielfach als Ratgeber der Päpste, so in Heinrichs VIII. Ehefrage, tätig. In seinen zahlreichen Schr. vertrat er kirchenpol. die höchste monarchische Gewalt des Papstes, theol. erasmische Ansichten, die zumal nach seinem Tode zu vielfachen Anfeindungen führten. Er schrieb eine klassische Auslegung der Summa des ↗Thomas von Aquin. »De divina institutione pontificatus Romani pontificis« (neugedr. Corpus Catholicorum 10, 1925). F. Schottenloher 2301—10.

Calixt II., † 1124. Guido aus dem Geschlecht der Gf. von Burgund, mit K. ↗Heinrich V., aber auch dem frz. und engl. Herrscherhaus verwandt, wurde 1088 Ebf. von Vienne, dessen Primat in SFrkr. er auch mit dem üblichen Mittel der UrkFälschung betrieb. Zunächst wurde C. als Führer der Unentwegten gegenüber den kais. ↗Investituranprüchen 1119 in ↗Cluny zum Papst gewählt. Willenskräftig und von weiterem Blick als seine mönchisch engen unmittelbaren Vorgänger Paschalis II. und Gelasius II., begegnete er sich schließlich mit dem unter den Zeitumständen friedensgeneigten ↗Heinrich V. in dem Wunsch nach einem Ausgleich. Nach Beseitigung des Gegenpapstes Gregors VIII. 1121 in vollem anerkanntem Besitz der päpstl. Würde, konnte er die schon 10 Tage nach